

Rhod. Frei.

# Briefgedicht an Christoph Frey

Hauptverantwortlicher Editor: Thomas Gärtner

## Einleitung

---

Der Edition wurden die Drucke von 1586 und 1590 zugrunde gelegt.

In diesem Briefgedicht bedankt sich Rhodoman für die Widmung und ruhmvolle Erwähnung in Freys griechischer *Elegia in celebriores Germaniae viros et poetas, qui iam in vivis sunt* (Text und Übersetzung mit Anmerkungen unter Frei. *Eleg.* ). Sowohl die *Elegia* als auch Rhodomans Briefgedicht sind als Anhang in Michael Neanders *Historiola Ecclesiae* abgedruckt. Auffällig ist Rhodomans stark betonte Bescheidenheit. Er vergleicht sich mit einem Wurm, von dem man seine Augen angewidert abwendet oder den man mit einer Beleidigung tottritt (V. 12–14). Dass es sich dabei allerdings um eine literarisierte Bescheidenheit handelt, zeigt der Bezug zu einem biblischen Vorbild für diese Stelle (AT *Ps.* 22,7f.). Literarisch bemerkenswert ist fernerhin der Vergleich der Freundschaft mit einer Halskette (V. 38–41) (vgl. dazu auch *Epist.* (1587-03-28) Rhod./Sidelm.). Kurze Zeit später (1589) stellt Rhodoman außerdem die auf ihn bezogenen Verse aus Freys Gedicht seiner *Palaistine* (Rhod. *Pal.* ) mit lateinischer Übersetzung voran. Dabei hat er leicht korrigierend in den Wortlaut eingegriffen.

In seiner Motivik, vor allem der von Rhodoman angeführten Verachtung der Dichtung, weist Brief viele Ähnlichkeiten zu dem dritten der Gedichtbriefe an Martin Crusius auf (Rhod. *Ep.Crus.* 3). [SW]

## Systematisierung

---

Sprache/Versmaß Verse (gesamt)	Griechisch, Hexameter (hex) 46
Werkgruppe Gattungszuordnung Schaffensphase	Private Kommunikation Briefgedicht Lüneburger Periode

## Überlieferung (Druck)

---

Titel	Doctrina et virtute praestantissimo viro D(omino) Magistro Christophoro Freio, illustrium Styriae procerum concionatori, sincero et fideli Domino et amico observando χαίρειν και εὐ πράττειν ἐν Χριστῷ σωτήρι
Autor	Rhodoman, Lorenz
Titel (überg.)	Historiola Ecclesiae sive populi Die, politiae eiusdem et rerum praecipuarum, quae in illo populo acciderunt
Autor (überg.)	Neander, Michael
Ort / Drucker / Jahr	Leipzig · Deffner, Georg · 1586
Entstehung (Text) verm. Seitenabschnitt(e)	Ende August 1583 (vgl. V. 44f.; Frey übersandte Neander am 26. Januar 1583 seine Elegia) 53v–54r
VD 16	N 390
Wichtige Standorte	National Library of Sweden · KBKATALOG1955SPI (063332)
Weitere Ausg./Aufll.	Leipzig 1590 (VD 16 N 391)
Personenbezüge	Frey, Christoph

**Doctrina et virtute praestantiss(imo)  
viro D(omino) Magistro Christophoro Fre-  
io, illustrium Styriae procerum concio-  
natori, sincero et fideli Domino et  
amico observando  
χαίρειν καὶ εὐ πράττειν ἐν Χριστῷ σωτήρι**

Οἶον ὁδοιπορέοντι πέλει γάνος, εὔτε κέλευθον  
 ἀργαλέην περὸν ταλαεργά τε γούνατα κάμνων  
 χλωροῖς ἐν ναπέεσσιν ἀηδόνος ἦχον ἀκούση,  
 ἦχον δαιδαλόφωνον, ἑῆς δ' ἐπιλήθετ' ἀνίης·  
 5 τοῖον ἔμοι τερέτισμα τεῆς μελίφωνον ἀοιδῆς  
 χαρμουσύνην πόρσυνε μόγων τ' εὐαντέα λήθην.  
 τῆ γάρ ἰοστέφανοι Χάριτες φίλα δάκτυλα νίψαν  
 εὐόδομοισι ρόδοις κεχρωσμένα Πιερίθην .  
 αὐτὰρ ἐγὼ τίς ἄρ' εἰμί, τὸν αἴνοις ὧδε βαρύνεις,  
 10 οὐ[κ] μόνον ὑμνοπόλοισιν ἐνικρινθήμεν ἀρίστοις  
 τοῖς νῦν, ἀλλὰ κύκνω Σμύρνης σχεδὸν ἰσοφαρίζεις;  
 τίς γὰρ ἐγώ; σποδιή τις ἀμήχανος ἢ τις ἀβληχρὸς  
 σκώλης, ὃν τις ἰδὼν στυγνάς ἔτρεψεν ὀπωπὰς  
 ἢ καὶ λάξ ἐπέβη σσβαρὸν λόγον ἔκτοθε ρίψας.  
 15 τίς δὴ παιδοτρίβαιο μακάρτερος, ὃς ῥα μενοινᾷ  
 ἄρμενα παισὶ λέγειν καλὰμυ καὶ εὐφρονη φωνῆ,  
 κὰδ δύναμιν τε τελεῖ λογίου παιδεύματος ἔργον;  
 ἀλλ' οὐ τις γραφίδων ἐμπάζεται, οὐ τις ἰωῆς.  
 ποικίλα μὲν κάμνει, καμάτων δ' ὀλίγιστον ἔπαυρεῖ·  
 20 ἐγρήσσει μὲν μόχθος αἶε, τὸ δ' ἀέθλιον εὐδει,  
 ἢ δὲ χάρις τέθνηκε. φιλεῖ γὰρ κέρδεα λαός,  
 πλούτῳ δ' ἐντροφώωσιν ἀριστέες· αὐτὰρ Ὀμηρος  
 ὡς τὸ πάλαι καὶ νῦν διζήμενος ἄρτον ἀλάται.  
 οὐχὶ πανόλβιός ἐστιν, ὃς ἔλλαχε μοῖραν Ὀμήρου.  
 25 αὐτὰρ ὁμῶς Χριστῷ πολλὴ χάρις, ὅττι σὺν αἴσῃ  
 Μαιονιδέω καὶ σμικρὸν ἐπήφυσε κρουνὸν ἀοιδῆς·  
 οὐχ ὅσον εὐθαλέεσσιν ἀεζομένη χαρίτεσσι  
 Μοῦσά σευ ἄμμιν ἔνειμεν, ἐπεὶ τόσα φίλτρα ἐπέγει·  
 30 ἀλλ' ὅσον εἰς φιλότητα σοφῶν καὶ ὀνειάτα κούρων  
 ἄρκιον. οὐκ ἀλέγω πολέων ὀλίγοισιν ἀρέσκων,  
 οἷς νόος ἀρτιός ἐστι. καὶ εἰ χάρις οὐχ ἔπειτ' ἄλλη,  
 ἔστι τις ἐν μακάρεσσι καὶ ἀξιότιμος ἀμοιβή.  
 κόσμος ἄκοσμος αἶε· τὸ δ' ἄνω τέρπνιστον ἄεθλον.  
 ἀλλὰ τί σοὶ τίνοιμι φιλόφρονος ἀντί μενοινής,  
 35 ἀντί περισσοτέρης κληθόνος, ἧς με γεραίρεις;  
 δέχνυσό μευ φίλον ἦτορ, ἐνηέα δέχνυσο Μοῦσαν,  
 δέχνυσο δ' ἀμφοτέρων ἀγανὸν σθένος εἰς χάριν ὑμέων.  
 ἦῤτε δ' αὐχενίου στρεπτοῦ πέρας οὐδὲν ὄραται,  
 ἀλλ', ὅθεν ἀρχόμενος τανυεὶ κύκλον, ἐνθάδε λήγει,  
 40 ἐνθάδε δ' αὐ λήγει, τόθεν ἀρχεται, ὡς φρένας ἀρθμὸς  
 νωϊτέρας συνάγων ἀπερείσιον ἄμμα σαώζοι.  
 οὐλε Θεοῦ κήρυξ λογίων τ' ἐρατόστομο Μουσῶν,  
 σοὶ δ' ἄμα Φιγκελτοῦσος ἐμὸς μάλα κύδιμος εἶη.  
 ταῦτα Σεληναίης κατ' ἀγκαλυτὸν ἄστῳ χάρασσεν  
 45 Αὐγούστου φθίνοντος ἔπει πρῶτῳ φιλότητος  
 σοὶ φίλα καὶ χαρίεντα μεμῶς Ῥοδομανὸς ὀπίσσω.

Λαυρέντιος Ῥοδομανὸς σὸς  
 κτήσει καὶ χρήσει, αὐτοχει-

ρι και αυτοσχεδιστί

**An einen durch Gelehrsamkeit und Tugend weit herausragenden  
Mann, Herrn Magister Christophorus Frey,  
den Prediger der berühmten Honoratioren von Steyr,  
einen aufrechten und verlässlichen Herrn und  
verehrungswürdigen Freund  
Gruß und beste Wünsche in Christus dem Retter**

Wie dem Wanderer Freude zuteilwird, wenn er bei Vollendung  
eines schwierigen Weges, wenn ihm die geplagten Knie schmerzen,  
in den grünenden Schluchten den Gesang einer Nachtigall hört,  
ihren kunstreich tönenden Gesang, und er dann seinen Kummer vergisst,  
5 ebenso wirkt auf mich das honigsüße Gezwitscher Deines Gesanges:  
es schafft mir Freude und angenehmes Vergessen meiner Mühen.<sup>(1)</sup>

Denn an Deinem Gesang haben sich die veilchenbekränzten Grazien ihre Finger gewaschen,<sup>(2)</sup>  
die von duftenden Rosen aus dem Musenland gefärbt sind.  
Aber wer bin denn ich, den Du mit Deinen Lobsprüchen derart beschwerst,  
10 so dass ich nicht nur unter die besten Sangeskünstler eingeordnet werde,  
die jetzt leben, sondern dem Schwan von Smyrna [Homer] beinahe gleichgestellt werde?  
Wer bin ich denn? Irgendeine schwache Glutasche oder ein erbärmlicher  
Wurm, den jemand sieht und dann seine angewiderten Augen abwendet  
oder gar mit dem Fuß auf ihn tritt, nachdem er zuvor einen hochfahrenden Ausspruch geäußert hat.<sup>(3)</sup>

15 Welche glücklichere Existenz hätte ich denn als die eines Pädagogen, der sich bemüht,  
Passendes für seine Knaben zum Ausdruck zu bringen mit dem (Schreib)Griffel und mit seiner wohlwollenden  
Stimme  
und nach Kräften das Werk der erzieherischen Unterweisung vollbringt?  
Aber niemand kümmert sich um seine Schriften, niemand um seinen Gesang.  
Er quält sich viel, hat aber sehr wenig Genuss von seinen Qualen;  
20 die Mühe ist ständig wach, die Belohnung aber schläft,  
der Dank ist von vorneherein gestorben. Denn das Volk liebt nur Gewinn,  
und die Fürsten leben luxuriös in ihrem Reichtum; aber Homer irrt,  
wie schon in alter Zeit, so auch jetzt nach Brot suchend umher.  
Keineswegs ist der ein allseitig glücklicher Mann, der das Los Homers erlangt hat.  
25 Aber dennoch sei Christus viel Dank dafür, dass er mit Glück  
(für mich) auch nur ein kleines Quellbrunnchen vom Gesang Homers zugeleitet hat:  
nicht etwa so viel, wie es Deine Muse, genährt von blühenden Grazien,  
uns zuteilte, da sie nach so großer Freundlichkeit strebt,  
sondern nur so viel, wie es zur Freundschaft mit weisen Männern und zur Förderung der Schüler  
30 ausreichend ist. Ich kümmere mich nicht um die Masse, wenn ich nur wenigen gefalle,  
deren Sinn bieder ist.<sup>(4)</sup> Und wenn mir kein anderer Dank zuteilwird,  
so gibt es doch auch eine ehrenwerte Vergeltung bei den Seligen (nach dem Tode).  
Die Welt ist unzuverlässig: der Lohn oben im Himmel ist immer am erfreulichsten.  
Aber was könnte ich Dir erwidern für Deine freundliche Absicht,  
35 für Deine übermäßige Rühmung, womit Du mich ehrst?  
Nimm mein freundliches Herz entgegen, nimm meine Dir zugeneigte Muse entgegen,  
nimm die freundliche Kraft von uns beiden zu Deinen Gunsten entgegen.  
Wie aber an einer Halskette kein Ende gesehen wird,  
sondern sie an der Stelle aufhört, von wo anfangend sie ihre Windung erstreckt,  
40 wo sie aber wieder aufhört, von dort beginnt, so möge unserer beider Herzen  
eine Verbindung zusammenführen und einen ewigen Knoten bewahren.  
Sei gesegnet, Du Gottesverkünder und lieblichtönender Vertreter der wissenschaftlichen Musen;  
und mit Dir zusammen möge auch mein (Freund) Finckelthaus in bestem Ruhme stehen.  
Dieses schrieb in der berühmten Stadt der Mondgöttin Selene [Lüneburg]  
45 am Ende des Monats August im ersten Jahr unserer Freundschaft (?)  
mit freundschaftlichen und dankbaren Absichten Dir gegenüber für die Zukunft: Dein Rhodoman.

Laurentius Rhodoman, stets der Deine  
zum Besitz wie zum Gebrauch, mit eigener  
Hand und extemporiert

## Anhang

## Sachanmerkungen

- (1) Ähnlich beginnt mit einem Vergleich auch das Trostgedicht für David Chytraeus zum Tod seiner Frau und das Epithalamion für Jan Steinmetz. Siehe Rhod. *Par.Chytr.* 1–18; Rhod. *Steinm.* 1–11. [SW]
- (2) Vgl. ähnlich die Formulierung in Rhod. *Moll.* 13f. (hier von den Schriften Mollers: *tua mirantur doctissima scripta, Voluptas / in quibus ambrosias abluit ipsa manus*). [SW]
- (3) Vgl. AT Ps. 22,7f. Mit ausdrucksstarken Bildern betont Rhodoman hier und an anderer Stelle immer wieder seine Bescheidenheit. Sie ist demnach ein wichtiger Teil seiner literarischen Selbstpräsentation. Siehe auch Rhod. *Arion* 218–224; *Goth.* 11–16. (Der Brief an den Anonymus mit der Werkliste schwebt mir noch vor) [SW]
- (4) Literarisch ist diese bemerkenswerte Aussage einerseits offensichtlich horazisch inspiriert (siehe Similienapparat). Andererseits scheint sich bei Rhodoman im Laufe der Lüneburger Zeit eine gewisse Ernüchterung über die Reichweite seiner Tätigkeit eingestellt zu haben. Vgl. etwa auch Rhod. *Biop.* 238–243. [SW]

## Textkritischer Apparat

(Gr.) 5 τερέτοσμα 1586, 1590 10 οὐκ 1586 1590 13 an (ἀπ)έτρεψεν ? an ἔστρεψεν ? 14 σοφαρόν 1590 14 ῥίψω 1586 1590 16 ἄρμενα 1586 1590 18 οὐτως 1586 1590 18 ἐμπάζηται 1586 1590 20 τὸδ' 1586 1590 21 ἦδε 1586 1590: an ἦδὲ ? 25 ἄμως 1586 1590 29 ἀνείατα 1586 1590 33 τοδ' 1586 1590 34 φιλόφρονος 1586 1590 35 κλειθδόνος 1586 1590 38 ἦυτε 1586 40 ὡς 1586 1590

## Similienapparat

(Gr.) 4 δαιδαλόφωνον] nI. 6 εὐαντέα] cf. A.R. 4,148 7 ιοστέφανοι Χάριτες] de iunctura cf. AP 8,127,2 (Χαρίτων ... ιοστεφάνων) 8 εὐόδομοισι] nI. 8 Πιερίθθεν] cf. eadem sede A.R. 1,31 10 ὑμνοπόλοισιν] cf. Emp. fr. 146,1 DK; AP 7,18,6 (Antip.Thess.); 7,25,2 (Simon.) 11 κύκνω Σμύρνη] cf. Hor. *carm.* 4,2,25 (de Pindaro: *Dircaeam ... cycnum*) 13 σκώληξ] cf. Hom. *Il.* 13,654 13 ἔτρεψεν ὀπωπίας] cf. Apoll. *Met.Ps.* 87,32 (ἐκ δὲ τήν κέτασ τρέπεισ παλινόροσον ὀπωπήν) 19 ὀλίγιστον ἐπαυρεῖ] cf. Hom. *Il.* 11,391 (εἴ κ' ὀλίγον περ ἐπαύρη) 24 οὐχὶ πανόλβιος ἐστίν] ~ Thgn. 1,441 (οὐδεὶς γὰρ πάντ' ἐστὶ πανόλβιος) 30 de re cf. Hor. *sat.* 1,10,73 sq. (*neque te ut miretur turba labores, / contentus paucis lectoribus*) 31 οἷς νόος ἄρτιός ἐστι] cf. Thgn. 1,153 (ὄτω μὴ ν. ἄ. ἦ) 33 κόσμος ἄκοσμος] ~ *Orac.Sib.* 7,123 (ἔσται κ. ἄ. ἀπολλυμένων ἀνθρώπων) 13,147 (καὶ πάλι κ. ἄ. ἀπολλυμένων ἀνθρώπων) 33 τέρπνιστον] cf. Call. *Fr.* 536 Pf. 35 cf. Rhod. *Ilf.Herc.* 4 (ἀντ' εὐεργεσίης πολυειδέος, ἦ με γέρηρα) 36 δέχνησσο] cf. eadem sede Theoc. 27,72; Gr.Naz. *Carm.* PG 27,472,10; Nonn. *D.* 4,112 (δέχνησσο ..., δέχνησσο) 39 ἀρχόμενος ... λήγει] cf. Hom. *Il.* 9,97; Theoc. 17,1 42 οὐλε] cf. Hom. *Od.* 24,402; *h.Ap.* 466 (οὐλέ τε καὶ μέγα χαίρε) 42 ἐρατόστομο] adiectivum rarissimum 44 ἀγακλυτόν] cf. Hes. *Th.* 945

## Indexreferenzen

Chariten 7  
 Christus tit.6, 25  
 Finckelthaus, Wolfgang 43  
 Frey, Christoph tit.2  
 Homer 11, 22, 24, 26  
 Lüneburg 44  
 Muse(n) 27, 28, 36, 42  
 Pierien 8  
 Rhodoman, Lorenz 46, subscr.1  
 Selene/Luna (Mondgöttin) 44  
 Smyrna (heute Izmir) 11

## Neologismen

δαιδαλόφωνος 4  
 εὐοδμος 8

## Metrische Daten

Verse (gesamt)	46
Monosyllaba (gr.)	0
Spond. Verse (gr.)	0
Versus tetracoli [4 W.] (gr.)	1 (2.2%)
Versus tetracoli [5 W.] (gr.)	0
Zäsur PH (gr.)	22 (47.8%)
Zäsur KTT (gr.)	23 (50%)
Zäsur andere (gr.)	1 (2.2%)

Zäsur nicht analysierbar (gr.) 0

Hexameterschema (gr.) **DDDDD** 18 (39.1%) **DSDDD** 7 (15.2%) **SDDDD** 5 (10.9%) **DDSDS** 4 (8.7%) **SDSDD** 3 (6.5%) **DSDS** 2 (4.3%) **DSSDD** 2 (4.3%) **DDSD** 2 (4.3%) **SDSSD** 1 (2.2%) **SSDDD** 1 (2.2%) **SSDS** 1 (2.2%)

---

**Rhod. Frei. (ed. Gärtner)**

Gärtner, Thomas / Weise, Stefan (edd.) / Sahle, Patrick / Bunselmeier, Jennifer (2025): RHODOMANOLOGIA – Kritische Edition der griechischen und lateinischen Dichtungen von Lorenz Rhodoman. Wuppertal / Osnabrück.

CC BY-NC-SA 4.0

<https://www.rhodomaniologia.de/html/rhod-frei.html>

---

PDF erstellt am 11.02.2025